

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

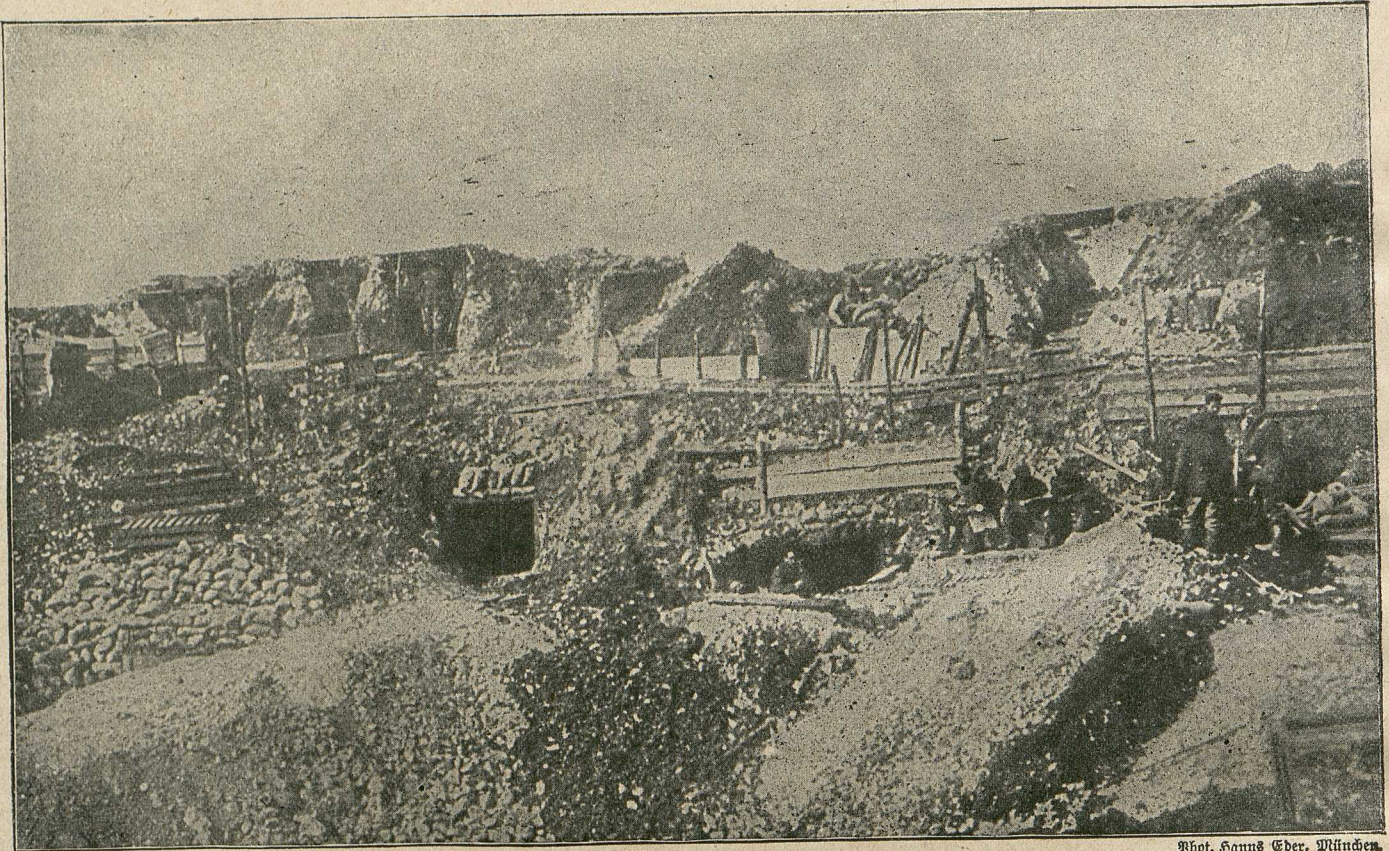
Telephone: +43(732) 7720-53100

unternehmung, als mindestens eine halbe Million englischer Kämpfer ihre letzte Ruhestätte in Flandern gefunden hatte.

Zur Unterstützung ihrer Angriffe in Flandern suchten die Engländer deutsche Truppen an die Front von Arras (siehe untenstehendes Bild) zu ziehen, indem sie dort ständig schweres Artilleriefeuer unterhielten, das gelegentlich, wie am 7. Oktober, in Trommelfeuer überging, wenn der Feind einzelne Punkte der deutschen Linien für nahezu sturmreif hielt und hoffte, die Artilleriewirkung mit Erfolg durch Infanterieteilstöße auszunützen zu können. Südlich von der Scarpe arbeiteten sich an dem genannten Tage starke englische Streitkräfte gegen die deutschen Stellungen vor, erlitten aber schon dabei so schwere Verluste, daß die bis zu den deutschen Gräben Vorgebrungenen mit Leichtigkeit im Nahkampf von ihren Gegnern überwältigt werden konnten. Im Raume von St. Quentin unternahmen große feindliche Erkundungsabteilungen am 11. Oktober südlich vom La-Bassée-Kanal und bei Chérisy erfolglose Angriffe. Drei Tage später kam es zwischen dem Sartwald und der Straße Arras—Cambrai zu einem größeren Zusammenstoß. Auf vier Kilometern

nächtigen Teilangriffen, denen meist Trommelfeuer vorausging. Doch die deutsche Artillerie zeigte sich auch hier wieder den Gegnern gewachsen. Mancher Treffer sah in den französischen Batterien und erforderte schleunige Stellungsveränderungen oder sate Verderben in Munitionsniederlagen der Feinde (siehe Bild Seite 357).

Ein Angriff, den die Franzosen im Raume von Bauxaillon südlich von der Ailette am 7. Oktober abends ansetzten, scheiterte im Abwehrfeuer der deutschen Artillerie und Infanterie. Auf dem Ostufer der Maas unterhielten die Franzosen gleichzeitig ein nachdrückliches Feuer zwischen der Maas und Bezonvaux. Ein Angriff kam dort aber nicht zur Durchführung, weil die angesammelten französischen Streitkräfte von den Deutschen bemerkt und heftig beschossen wurden. Dadurch litten die dichten Kolonnen so schwer, daß sie für den beabsichtigten Vorstoß nicht mehr in Frage kamen. Deutsche Erkundungsabteilungen führten an diesem Tage bei Béthincourt, Beaumont und im Chaumewalde erfolgreiche Überfälle aus (siehe Bild Seite 360); auch am 10. Oktober glückten Einbrüche in die französischen Gräben,



Phot. Hanns Eber, München.

Ausgebauter deutscher Sprengtrichter, der mit unterirdischen Minenstollen für eine etwa notwendige Sprengung versehen ist, in der La-Folle-Stellung bei Vimy im Norden von Arras.

Frontlänge suchten die Feinde die deutsche Sperrfeuerzone zu überwinden, um eine Stellungsverbesserung zu erzielen. Der Schwung der Sturmangriffe brach sich aber auf dem größten Teil des Angriffsabschnittes schon im deutschen Abwehrfeuer; nur in der Mitte drückten die Feinde die Deutschen etwas zurück. Diese führten jedoch in der anschließenden Nacht einen Gegenstoß aus und säuberten ihre Linien an allen Punkten von den Eindringlingen. Eine Wiederholung des Angriffs in abgeschwächter Form am nächsten Tage blieb ohne die erwarteten Ergebnisse. Feindliches Zerstörungsfeuer beschädigte an diesem Tage auch wieder die Kathedrale von St. Quentin, die allmählich in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Zwischen La Bassée und der Scarpe gingen am 16. Oktober englische Erkundungsabteilungen vor, denen von den Deutschen das gleiche Schicksal wie ihren Vorgängern bereitet wurde. —

* * *

An dem von den Franzosen besetzten Teil der Front ereigneten sich ebenfalls bedeutende Kämpfe. Die Franzosen verfolgten den Zweck, die Engländer zu entlasten und gleichzeitig womöglich selbst Fortschritte zu machen. An der Aisne und an der Maas kam es immer wieder zu hart-

wobei einige Gefangene gemacht wurden (siehe die Kunstbeilage). Am selben Tage unternahmen niederrheinische und westfälische Bataillone am Chaumewalde einen Angriff auf die feindlichen Stellungen, die sie in einer Breite von 700 Metern und einer Tiefe von 300 Metern besetzten und gegen vier starke Gegenangriffe behaupteten. 8 Offiziere, 115 Mann und 2 Maschinengewehre fielen dabei den Deutschen in die Hände. Dieses Ereignis hatte östlich von der Maas auf weitem Raume eine Steigerung der Artillerietätigkeit zur Folge, was aber nicht verhindern konnte, daß die Deutschen nach acht Uhr abends auch an der Höhe 344 noch ein wertvolles Grabenstück eroberten.

Tags darauf ergab sich an der Aisnefront ebenfalls eine Zunahme der Gefechte. Am Abend brachen thüringische Sturmabteilungen überraschend in die feindlichen Linien ein, arbeiteten sich auf 500 Metern Breite 400 Meter weit vor, besetzten mehrere feindliche Grabenlinien und machten zahlreiche Gefangene. Viele kleine Zusammenstöße in der Folgezeit ermöglichten den Deutschen, ihre Stellungen zu verbessern; einen besonders glücklichen Schlag führten badische Truppen am 17. Oktober östlich von Samognieux an der Höhe 344, der sie zu Herren mehrerer französischer Gräben machte.